

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 2 (1995)
Heft: 16

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

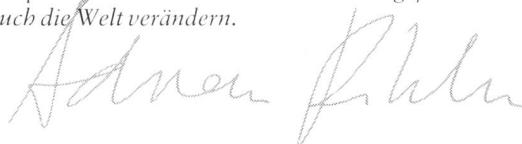
Die einen werden vom Blitz erleuchtet, andere durch ein Erdbeben wachgerüttelt, wieder andere erweitern ihr Bewusstsein durch den Schock eines Fast-Absturzes im Gebirge... Es gibt viele Arten, die Existenz in ihrer Nacktheit zu erfahren, und meist werden sie begleitet von einer gewissen Dramatik.

Gerne vergisst man dabei die kleinen, unspektakulären «Schicksalsschläge». Wer sagt denn, eine Handbewegung, die das Kratzen des Hinterkopfes verlangt, sei – global gesehen – weniger folgeschwer als diejenige, welche die Unterzeichnung eines weltpolitischbrisanten Vertrages erfordert? Durchdrungen von den fragwürdigen Gesten der Kausalität, glauben wir, dass nur grosse Anstrengungen grosse Leistungen bewirken können.

Der Geistesblitz, den Gallus erleuchtete und ihn dazu bewog, eine Stadt zu begründen, fand ohne grosses Theater statt. Kein Blitz und kein Donner, kein Erdbeben, keine Lebensgefahr. Gallus hatte keine epileptischen Anfall, rang nicht nach Luft und wurde auch nicht von einem Ast getroffen. Der Grund, warum er gerade zwischen den heutigen Freuden- und Rosenbergen den Grundstein zur Errichtung einer Stadt legte, ist fast schon peinlich undramatisch: Gallus stolperte. Unweit eines Tümpels, wie es die Legende will. Warum er nun an diesem Tümpel gestolpert war, lässt sich leider nicht mehr recherchieren. Von Augenzeugen fehlt jede Spur. War es ein Zufall? War das Stolpern des Gallus ein Gotteswerk? Stolperte Gallus absichtlich, um ein plausibles Motiv für die Gründung einer Stadt an einem so unstädtischen Ort zu haben? Oder – ob schrecklicher Gedanke – wurde unser Stadtwater gar von bösen Wegelagerern zu Fall gebracht? Wurde eine gewalttätige Körperverletzung – wie es heute auch noch gang und gäbe ist – in ein «un-glückliches Stolpern» umformuliert? Glaubte Gallus, hier, wo es weder einen See noch einen grösseren Fluss gibt, den idealen Ort für ein zölibatäres Leben gefunden zu haben? Wusste er von der Theorie, die besagt, dass zwischen dem erotischen Grundklima einer Stadt und den Flüssen und Seen ein direkter Zusammenhang besteht? Was würde Gallus sagen, wenn wir ihn darüber aufzuklären würden, dass die Stadt, die durch sein unglückliches Stolpern entstanden ist, weit und breit die einzige Stadt mit über 50'000 Einwohnern ist, die weder an einem Fluss noch an einem See liegt? Wie würde er wohl reagieren, wenn wir ihm sagen würden, dass daher eine wahrhaft erotische Liebesbeziehung an einem so trockenen Ort a priori zum Scheitern verurteilt ist und dass die Steinach – zwar kein Fluss, aber immerhin ein Bach – längst schon zubetoniert und zum stinkenden Abwasserkanal umfunktioniert worden ist?

Wir wissen es nicht. All den Berufsskeptikern aber, die da immer und überall die Behauptung verbreiten, die Welt lasse sich so oder so nicht verändern, sei an dieser Stelle gesagt:

Stolpern kann nicht nur ihre Gesundheit gefährden. Es kann auch die Welt verändern.



Zeichenerklärung des Veranstaltungskalenders

KO

Konzert

TH

Theater

TA

Tanzvorführung

DP

Disco, Party, Fest

F

Film

LE

Lesung

VO

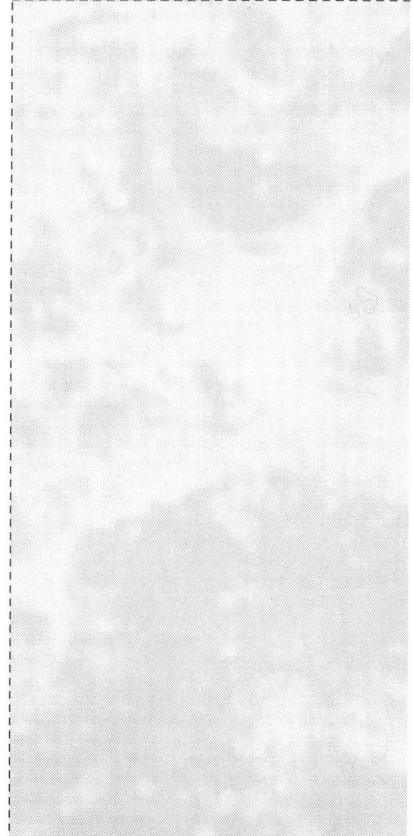
Vortrag

VE

Vernissage

DI

Diverses



Impressum

16. Ausgabe, Juli 1995, 2. Jahrgang
Auflage 3500,
erscheint monatlich
Herausgeber: Verlag Saiten

Redaktion:

Adrian und Roman Riklin,
Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen,
Tel. 071 28 63 62

Texte:

Petra Bleisch, Adrian Riklin,
Eva Lutz-Schläpfer, Sabina Sturzenegger

Fotos:

Alexander Kühne

Veranstaltungskalender:

Gögs Andrighetto, Rotfarbstr. 3,
9213 Hauptwil, Tel. & Fax. 071 81 65 15

Inserate:

Roman Riklin, Tel. 071 28 63 62

Vertrieb:

Rubel U. Vetsch, Tel. 071 22 71 72

Layout:

Can Asan, Jürgen Wössner, Daniela Wirth

Druck:

Niedermann Druck AG, St.Gallen

Abonnentendienst:

Johannes Widmer,

Falkensteinstrasse 27, 9000 St.Gallen,
Tel. 071 65 25 25